

Kultur- und Heimatfreunde e.V.
für Waldheim und Umgebung
Tim Fechner
Auf der Goldenen Höhe 21 B
04736 Waldheim

Waldheim, 30. September 2024

Sächsische Jugendstiftung - Jugendprogramm Spurensuche 24 „Gegen das Vergessen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Zwischenbericht, der Kultur- und Heimatfreunde e.V. für Waldheim und Umgebung

„Junges Forscherteam gesucht!“ Mit diesen Schlagworten veröffentlichte die Sächsische Jugendstiftung im Amtsblatt (Jan. 2024) von Waldheim wieder einen Aufruf an Jugendliche, sich an Geschichtsforschungsprojekten zu beteiligen. Gegenstand der Forschungsarbeiten sollte das letzte Jahrhundert im sozialen Umfeld in ihrem Heimatort sein. Wie war es im Nationalsozialismus, zum Ende des Zweiten Weltkrieges oder in der DDR? Welche Stimmen wurden noch nicht gehört oder sind in Vergessenheit geraten?



Angeregt durch den Heimatforscher W. Heidrich aus Bad Lausick und H. Thieme, ein aktives Mitglied des Kultur- und Heimatfreunde e.V. für Waldheim und Umgebung wurde, schon geraume Zeit daran gedacht Geschehnisse um ein Denkmal in Waldheim geschichtsneutral aufzuarbeiten. Im Morteltal Ausgangs der Stadt befindet sich ein Denkmal in Form einer Faust. Viele ältere Waldheimer erinnern sich noch an Zeiten in der DDR, an denen dieses zu Aufmärschen zum Beispiel am 1. Mai, genutzt wurde. Dreißig Jahre nach der Wende ist dieser Ort nahezu in Vergessenheit geraten. Kaum einer weiß

noch, dass die steinerne Faust an die Todesmärsche zum Ende des Zweiten Weltkrieges erinnern soll. Es ist für Interessierte kein Hinweis zu finden, was es mit dem Denkmal auf sich hat.

Das soll sich ändern. Durch H. Thieme wurde auf Grundlage des Artikels der Jugendstiftung im Waldheimer Amtsblatt angeregt, Jugendliche aus der Stadt und Umgebung für ein Geschichtsprojekt um „Die Faust“ zu gewinnen.

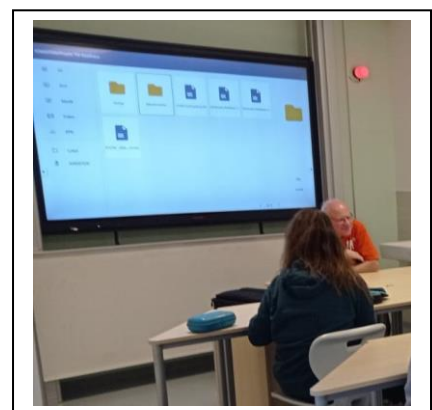
Die Waldheimer Geschichtslehrerin Frau H. Heinrich hat dazu in den oberen Klassenstufen der Oberschule Waldheim geworben. Für alle erfreulich haben sich im Februar elf Jungen und Mädchen der Oberschule zusammengefunden und beteiligen sich nun an dem Geschichtsprojekt. Der Heimatverein Waldheim unterstützt die Jugendlichen nach Kräften.

Der Einstieg in das Projekt begann mit einem gemeinsamen Treffen vor Ort, wo sich das Denkmal „Die Faust“ befindet. Die Jugendlichen und Mitglieder des Heimatvereins besichtigten im Morteltal am Ortsausgang von Waldheim den Ort wo zum Ende des Zweiten Weltkrieges ein Zug von KZ-Häftlingen über

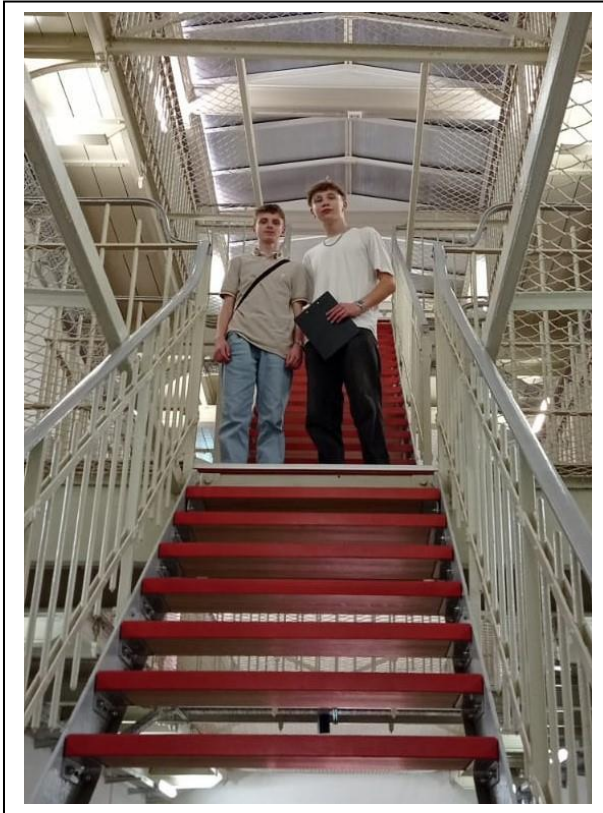


Nacht gelagert hatte. H. Thieme gab den Schülern erste Einblicke in die damaligen Geschehnisse und wie dieses Denkmal in der Zeit der DDR von der Staatsführung genutzt wurde.

Ein weiterer Einstieg war eine Informationsrunde der Jugendlichen mit dem Historiker W. Heidrich aus Bad Lausick. Herr Heidrich forscht schon viele Jahre zu Konzentrationslagern zur Zeit des Nationalsozialismus. Der Historiker erläuterte den Jugendlichen die zeitgeschichtlichen Zusammenhänge zum Ende des Zweiten Weltkrieges und der damit verbundenen Auflösung der Konzentrationslager. Er zeichnete ein anschauliches Bild von einer Vielzahl von Todesmärschen, welche im damaligen Deutschland zum Ende des Krieges stattfanden und viel Tod und Leid verursachten.



Unterstützung hat das junge Forscherteam auch von der Sächsischen Jugendstiftung erhalten. So konnten zwei Mädchen und zwei Jungen an einer Kick-off Veranstaltung vom 8.-9. Juni 2024 in Chemnitz teilnehmen. Auf der Veranstaltung in der



Jugendherberge „Eins“ wurde Wert auf Vernetzung und Austausch sowie auf die Vermittlung von methodischen und inhaltlichen Bildungsangeboten in der Umsetzung eines Geschichtsprojektes gelegt, was der Umsetzung des Forschungsprojektes hilfreich ist. Die Veranstaltung beinhaltete auch einen Besuch im Kaßberg-Gefängnis Chemnitz, welches zu DDR-Zeiten als Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit diente und in der Zeit des Nationalsozialismus als Gefängnis für Angehörige unterschiedlicher Opfergruppen.

Die Schüler haben sich im weiteren Verlauf ihrer Forschungsarbeit in Arbeitsgruppen aufgeteilt. Zum einen ging es um die weitere Aufarbeitung des vorhandenen Schriftgutes, Sichtungen im städtischen Archiv, die Befragung von Zeitzeugen und die schriftliche Darstellung sowie inhaltliche Umsetzung für die angedachte Informationstafel am Standort des Denkmals.

Eine Arbeitsgruppe kümmerte sich um die technische Umsetzung der Informationstafel. Es gab verschiedene Vorstellungen für die zu erstellende Tafel. Kriterien wie ansprechendes Aussehen, hohe Standfestigkeit, Kratzfestigkeit des Schaubildes und Vandalismussicherheit sollen gegeben sein.

Wichtig sind auch die Entscheidungen der anderen Arbeitsgruppe, die sich damit befaste, welche Inhalte auf der Schaufläche dargestellt werden sollen. Wird nur der Todesmarsch dargestellt, der durch Waldheim ging, oder soll die Darstellung größer gefasst werden? Natürlich sollen auch die sozialen Medien bedient werden. Dies soll mit der Anbringung eines QR-Codes realisiert werden, durch den weitergehende Informationen abgerufen werden können.

Die Arbeit mit den Medien ist nicht ganz einfach. Trotzdem konnten zum Thema ein Artikel in der örtlichen Presse sowie ein Artikel im Waldheimer Amtsblatt veröffentlicht werden.



Natürlich haben die Jugendlichen schon die Projektmesse am 22. November 2024 im



Sächsischen Landtag im Blick. Dafür wurde schon ein Model des Denkmals „Die Faust“ mit Standort der Infotafel angefertigt, mögliche Flyer-inhalte besprochen und die Darstellung des Projektes mit Roll-ups.

Es muss noch geklärt werden, welche Inhalte an interessierte Besucher vermittelt werden sollen und wer die Präsentation übernimmt,

denn die freie Rede in der Öffentlichkeit liegt nicht jedem und bedarf der Übung sowie der Überwindung.